

WAZ

Spendengelder erst später fällig?

Bochum
v. 24.5.12

Die Stiftung muss das Geld am 31.5. doch noch nicht haben, geht aber weiter von diesem Datum aus

Von Tom Thelen

Wenn heute der Siegerentwurf des Stuttgarter Büros Bez und Kock offiziell im Rathaus vorgestellt wird, haben sich die Rahmenbedingungen für den Bau des Musikhauses wieder ein wenig verschoben. Durch die Neuwahlen der Landesregierung ist nicht exakt abzusehen, wann der offizielle Förderungsbescheid eintrifft. Das bedeutet, dass der bisher genannte Termin für den Förderverein, an dem er die Spendengelder zusammen haben muss, nicht unbedingt eingehalten werden muss. Bisher wurde dieser mit dem 31. Mai angegeben.

„Auch wenn das länger dauert, die Stadt hat ihre Hausaufgaben gemacht und ist im Fahrplan“, sagte Kulturdezernent Michael Townsend zu der kleinen Hängepartie. Für Britta Freis, Geschäftsführerin der Stiftung Bochumer Symphonie ändert

sich allerdings nichts: „Wir gehen weiter vom 31.5. aus, für uns macht das keinen Unterschied“, sagte sie. Auf die Frage, ob sie denn auch ohne Muss in der nächsten Woche konkret verkünden könnte, das Geld beisammen zu haben, hielt sich Freis bedeckt. „Wenn die Stadt das Geld nachfragt, werden wir antworten“.

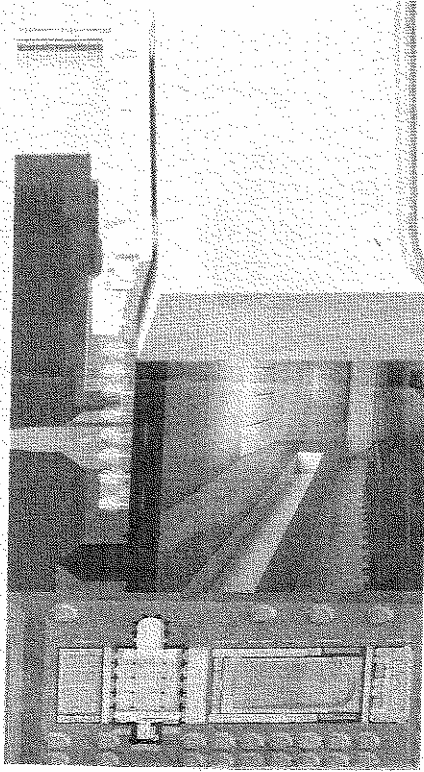
Die Summe würde dann von der GLS-Bank rechtssicher gestellt.

„Es ist aber sehr in unserem Sinne, wenn die Landesregierung es hinbekäme, den Bescheid frühzeitig zustellen“, stellte Freis klar. „Wir sind schließlich die ersten, die das Geld vorzuweisen haben, wir haben ja auch den Architektenwettbewerb

bezahlt“, so Freis. Und nach hinten hinaus, sei der Zeitplan für den Bau auch eng.

Die Gewinnerfindung hatte am Dienstag gute zehn Stunden gedauert. Im Ausschlussverfahren hatte die Jury nach und nach die Favoriten ausgesiebt. Die Juroren zeigten sich begeistert über die kreativen Ideen der teilnehmenden Architekturbüros. Die Entwürfe wurden im Museum Bochum anonym präsentiert. Das Gewinnerbüro aus Schwaben überzeigte offenbar auch dadurch, dass sein Entwurf insgesamt sogar drei Säle vorzuweisen hat (den großen auf dem Marienplatz, einen in der Kirche, einen dritten auf der anderen Seite des Kirchengebäudes), und zudem sogar noch über etwas offenen Stadtraum in Richtung des geplanten Viktoriaquartiers verfügte.

Heute ab 11 Uhr sind die Entwürfe im 2. OG des historischen Rathauses zu sehen.



Grundriss, Konzertsaal und ein Model des Siegerentwurfs.

FOTO: KARL GATZMANGA